

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0745
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0745

Küsst du Rosen in der Nacht, hat das der Schnaps mit mir gemacht

Komödie in 3 Akten

von
Gloria Steinbach

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Herbert und sein Freund und Nachbar Günter kommen gerne freitags von der Arbeit später nach Hause. Die beiden wollen so das Wochenende einzuläuten, mit Bier und Schnaps versteht sich. Das gefällt den Frauen gar nicht.

Die ganze Sache eskaliert, als Lisas Rosen in Mitleidenschaft gezogen werden. Kurzerhand werden die Männer ausquartiert. Sie müssen die Nacht in einem kleinen Zelt im Garten verbringen. Das weckt natürlich die Neugier der Nachbarschaft. Auch die Haushälterin vom Pfarrer, die sich nebenbei als Dorftratsche betätigt, bekommt Wind von der Sache.

Beim Sonntagnachmittagskaffee mit dem Pfarrer überschlagen sich dann die Ereignisse, woran die listige Oma nicht ganzunschuldig ist.

Bühnenbild

Dieses Theaterstück kann auch auf einer Freilichtbühne gespielt werden.

Im Hintergrund sieht man die Rückseite eines Doppelhauses. Davor befinden sich die Terrassen. Rechts liegt das Anwesen von Fridolin und Amalie. Vorne führt ein kleiner Weg vorbei. In allen Gärten stehen Gartenmöbel. In Herberts Garten ist seitlich ein Rosenbeet und an der Wand steht eine Truhe in der sich die Auflagen der Stühle befinden (und der heimliche Schnapsvorrat). Neben der Terrassentür hängen getrocknete Knoblauchzöpfe herum.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

1. Szene

Monika: *(schaut auf ihre Uhr)* Wo sie nur wieder bleiben?

Lisa: *(mit Kaffeegeschirr auf einem Tablett)* Wo werden sie schon sein, unsere Herren der Schöpfung? Beim Schöpfen von Bier und Schnaps.

Monika: Muss das jeden Freitag sein? Wo ich mich auf mein Wochenende freue. Auch wir haben ein schönes Wochenende verdient, nicht nur unsere Männer!

Lisa: Wir sollen am Wochenende kochen, putzen und saubermachen, aber stattdessen ärgern wir uns mit denen herum. *(schaut sich ihre Rosen an)* Schau dir das an, meine schönen Rosen haben gelbe Blätter; woran das nur liegen mag?

Monika: Das war bestimmt der Hund von Robert, denn Robert läuft hier immer mit seinem Hansi hier entlang.

Lisa: Wenn ich den mit seinem Hundeköter erwische, der in meinem Rosenbeet pinkelt, dem schneide ich alles ab.

Monika: Rege dich nicht so auf, das bringt nichts!

Lisa: Du hast ja so recht.

Monika: Weißt du was? Wir gehen nach dem Kaffeetrinken in den neuen Blumenladen. Dort findest du bestimmt auch schöne Blumen, vielleicht auch Neuzüchtungen.

Fridolin kommt auch mit Kaffeegeschirr auf die Terrasse. Amalie kommt etwas später mit Kuchen nach.

Fridolin: *(ruft ins Haus, er spricht sehr langsam)* Schatzi, bringst du bitte den Zucker und die Milch noch mit? Oder soll ich nochmal rein, damit dir das alles nicht zu schwer wird?

Lisa: *(abfällig)* Die soll die Milch tragen, und nicht die ganze Kuh, die dumme Kuh.

Fridolin: Warte Schatz, ich komme.

Amalie: Schatzi, ich bin schon da.

Lisa: *(genervt)* Schatzi hinten, Schatzi vorne. Das muss man sich das ganze Wochenende anhören. Schrecklich!

Amalie: *(zu den beiden Damen, zynisch)* Sind eure Männer schon wieder überfällig? Das würde mein Fridolin nie machen. *(zu Fridolin)* Mein Schatz macht so etwas nicht!

Fridolin: Schatz, ich weiß was sich gehört.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Das würde dein Schatz nie machen. *(zu sich)* Deinen Langweiler möchte ich nicht einmal geschenkt haben.

Monika: Wenn der redet, schlafen einem ja die Füße ein.

Fridolin und Amalie stehen sich gegenüber und geben sich einen Kuss.

Amalie: *(küssen sich)* Schönes Wochenende, mein Schatz!

Fridolin: *(umarmt seine Amalie)* Auch dir ein schönes Wochenende!

Monika: Das ist ja nicht zum Aushalten.

Amalie: *(noch in der Umarmung)* Was meinst du, wie die beiden jetzt schmollen.

Lisa: *(zu Monika)* Komme rüber, wir trinken zusammen Kaffee!

Fridolin: Ich habe eure beiden beim Grünen Kranz im Biergarten gesehen, die waren auch nicht mehr nüchtern.

Amalie: Gott sei Dank hatte mein Fridolin noch nie einen Rausch.

Lisa: *(zu sich)* Der kann keinen Rausch bekommen, selbst zum Trinken ist der zu langsam.

Fridolin: Wenn ich schon Alkohol rieche, bekomme ich Kopfschmerzen.

Monika: *(nimmt eine Stange in die Hand)* Wenn die nicht aufhören so zu reden, dann bekommen die Kopfschmerzen.

2. Szene

Oma kommt mit ihrem Rollstuhl auf die Bühne

Oma: Hmm , da riecht es nach Kaffee.

Monika: Ich komme und helfe dir. *(schiebt Oma auf die Bühne)*

Lisa: Ich hole noch deine Schnabeltasse, dann kannst du besser deinen Kaffee trinken.

Oma: Dir habe ich schon hundertmal gesagt, dass ich meinen Kaffee in einer normalen Tasse trinken möchte.

Lisa: Keine Widerrede! Du bekommst deinen Kaffee in der Schnabeltasse. *(geht kurz ab)*

Oma: *(zu Monika)* So alt bin ich doch auch nicht, dass ich eine Schnabeltasse brauche.

Monika: Sie meint es doch nur gut.

Oma: Der Kaffee schmeckt grauenvoll. Der schmeckt wie*(streckt die Zunge heraus)*

Lisa: *(kommt mit Schnabeltasse zurück und schenkt Kaffee ein)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Sag einmal, wo ist dein versoffener (*Nachbargemeinde einsetzen*) Haderlump?

Wohl wieder an der Tränke. Damit er und sein Freund Günter nicht unterwegs verdursten. Seitdem die beiden gehört haben, dass man viel trinken soll, halten die fest daran. Nein doch nicht Wasser, sie wollen dem Vieh ihr Wasser nicht wegtrinken, so was tun man nicht. Wir, wir sind ökologisch veranlagt. Die Landwirte brauchen das Wasser für ihre Felder und ihre Tiere. Der Trinkspruch meines Schwiegersohnes heißt: das Wasser ist für das Tier, der Mensch braucht sein Bier. Ich habe immer gesagt, der Kerl der ist aus.....Alle die von dort kommen taugen nichts.

Lisa: Ja Mama, ich weiß.

Oma: (*schaut auf ihre Schnabeltasse*) Musst du mir den Kaffee so vermiesen?

Lisa: Neulich hast du dir den ganzen Kaffee über dein schönes Sonntagskleid geschüttet, das Kleid, das dir Vati geschenkt hat.

Oma: Den Fetzen habe ich noch nie leiden können, dein Vater hatte einfach keinen Geschmack. Hässlich!

Lisa: Aber Mama, das habe ich doch nicht gewusst.

Oma: Du Lisa, ich friere; kannst du mir die Decke holen, die wir in den Dachboden geräumt haben.

Lisa: Die ist aber dick. Weißt du noch in welchen Schrank sie Herbert getan hat?

Oma: Woher soll ich das wissen? Er hat gesagt, er hat sie in den Dachboden getragen.

Lisa: Bist du sicher? Ich dachte er hat sie in dein Zimmer geräumt.

Oma: (*spielt als hätte sie einen Schüttelfrost*) Siehst du nicht, wie ich friere?

Lisa: Wenn du meinst, du brauchst das, dann hole ich dir die Decke. (*geht ab*)

Monika: Oma Mia, trinke doch erst einmal einen Schluck heißen Kaffee, dann wird es dir gleich bessergehen! Kann ich dir sonst noch helfen?

Oma: Ja, das kannst du. Suche jetzt im Telefonbuch die Nummern von Herrn..... heraus! Wenn du diese nicht findest, rufst du bitte die Auskunft an! Aber mache das auf deinem Apparat; die Kosten dafür übernehme ich!

Monika: Ich denke, das wird etwas dauern. (*geht auf ihr Grundstück, dann ins Haus*)

Oma: Na hoffentlich dauert das etwas länger. (*fährt zur Kiste mit den Gartenaufgaben, holt eine Flasche Asbach hervor, schüttet sich den Asbach in die Schnabeltasse*) So, jetzt ist der Kaffee auch aus diesem Gefäß erträglich. (*trinkt zum Publikum*) Prost Gemeinde! (*ruft laut*) Lisa, Monika wo bleibt ihr? Euer Kaffee wird doch kalt.

Fridolin und Amalie sind mit sich beschäftigt.

Amalie: Schatzi esse langsam, sonst bekommst du noch ein Magengeschwür!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Der ganze Kerl ist ein Magengeschwür.

Lisa: *(von hinten)* Ich finde deine Decke nicht.

Monika: *(auch von hinten)* Ich bin gerade mit der Auskunft verbunden.

Oma: Ja, wenn das so ist. *(fährt wieder und schenkt sich nochmal Asbach ein, trinkt. Es schmeckt ihr)* Mein Schwiegersohn hat doch keinen so schlechten Geschmack)

Amalie: *(zu Oma)* Hallo Oma Mia, wir haben dich gar nicht gesehen.

Oma: *(zu sich)* War auch gut so.

Amalie Was hast du gesagt? Ich habe dich nicht verstanden.

Oma: Ich habe gesagt, das Wetter wird schön an diesem Wochenende.

Amalie Ja genau richtig, wenn uns der Pfarrer und seine Haushälterin zum Kaffee besucht am Sonntag.

Oma: *(laut)* Lisa, Monika, wo bleibt ihr denn? *(trinkt nochmal aus ihrer Schnabellasse, sie genießt den Kaffee).* Na ja, ich glaube da fehlt noch etwas. *(holt sich die Flasche nochmals schenkt etwas mehr, als vorher ein und trinkt)* Genau richtig. *(schaut sich die Knoblauchzöpfe oder Knollen an)* Seit wann hängt denn Knoblauch bei uns an der Hauswand? Was hat Herbert, der Schlawiner damit vor? Will er die bösen Geister aus dem Haus jagen? Der wird mich doch nicht raus ekeln wollen? Da kennst du mich aber schlecht, hier bringt mich keiner lebend heraus. Das ist immer noch mein Haus. Das lasse ich mir nicht gefallen!

Lisa: *(kommt mit einem Federbett oder anderen schweren Decke zurück)*

Monika: *(kommt auch)* Also ich habe keine Nummer von Herrn..... gefunden.

Oma: Der hat eine Geheimnummer, für was hat man denn die denn?

Monika: Das hättest du doch gleich sagen können.

Lisa: *(legt ihrer Mutter die Decke um)* So Mama, jetzt frierst du bestimmt nicht mehr.

Oma: Kann schon sein.

Lisa: *(wickelt ihre Mutter fest ein)* Ist es gut so?

Oma: Willst du mich umbringen?

Lisa: Warum?

Oma: Unter der Decke ersticke ich, wir haben 25 Grad im Schatten!

Lisa: Aber du wolltest doch die warme Decke.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Rede nicht lange herum, wir trinken jetzt Kaffee, bevor der kalt wird, sonst schmeckt er überhaupt nicht mehr. *(nimmt einen großen Schluck)* Nicht schlecht, Herr Specht!

3. Szene

Alle drei trinken Kaffee, währenddessen kommen Herbert und Günter mit ihren Fahrräder. Herbert hat einen dicken Bauch. Beide werden aber nur von Amalie gesehen.

Günter: Unser Geschwader ist beim Kaffeetrinken.

Herbert: Ja unsere Kriegsschiffe und meine alte Fregatte lassen es sich gut gehen.

Günter: Ein strategischer Rückzug wäre jetzt angebracht.

Herbert: Was ist mit unserer Munition unter der Kiste? Wir müssen uns einen anderen Schlachtplan ausdenken.

Günter: Aber was?

Herbert: Kommando zurück, bevor uns die Amalie oder der Fridolin sehen! *(drehen mit den Fahrrädern um)*

Amalie: *(zeigt mit ihren Fingern auf die beiden)* Da schaut, da sind die zwei Schnapsdrossel.

Oma: Wo ist mein versoffener Schwiegersohn?

Amalie: Da sind sie.

Günter: Rückzug, aber schnell, sonst kommen wir noch in Gefangenschaft. *(beide gehen schnell ab)*

Monika: Wo sind sie? Ich sehe nichts.

Lisa: Wo? Ich sehe auch nichts.

Fridolin: Ich habe sie auch gesehen.

Oma: *(hat schon mit ihrer Sprache Schwierigkeiten)* Feig, Fei, Fei, Feiglinge, alles Feiglinge! hicks. Ich glaube, ich bin müde, ich muss mich etwas hinlegen. *(fährt mit dem Rollstuhl ins Haus).*

Fridolin: Was ist denn mit eurer Oma?

Lisa: Das Wetter wird ihr zu schaffen machen.

Amalie: Sie ist aber noch gut beieinander, wer weiß ob wir in dem Alter noch so fit sind wie sie.

Oma: *(ruft von draußen)* Lisa, komm mal rein! Ich glaube mein Kreislauf spielt verrückt, mir ist total schwindlig.

Lisa: *(geht ins Haus)* Langsam mache ich mir Sorgen um Oma, das wiederholt sich jetzt immer öfter. Hoffentlich geht es bald wieder mit ihr aufwärts.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Vielleicht solltest du mit deiner Mutter zum Arzt, und ihr was zur Stärkung verschreiben lassen.

Lisa: Du hast recht, am Montag muss ich mit ihr zum Arzt gehen.*(geht ab)*

Monika: Ich räume hier ab. Unsere Oma Mia macht mir Sorgen: sie hat in letzter Zeit so viele Schwächeanfälle. So hat es bei meiner Tante auch angefangen, und plötzlich ist sie gestorben. Einfach aus dem Leben gerissen. So schnell kann es gehen. *(während sie abräumt, kommt Lisa wieder zurück)* Lisa ich räume doch ab, du kannst bei deiner Mutter bleiben.

Lisa: Das ist nicht nötig, sie schläft schon wie ein Murmeltier. Komisch meine Mutter hat noch nie geschnarcht. *(Lisa und Monika räumen den Kaffeetisch und gehen ab)*

Monika: Danach gehen wir in den Blumenladen.

4. Szene

Auch Fridolin und Amalie räumen ihren Tisch ab und gehen ins Haus. Herbert und Günter schleichen sich ums Haus.

Günter: Die Luft ist rein.

Herbert: Muss uns doch die Amalie sehen.

Günter: Ja, das alte Aufklärungsschiff hat uns gesichtet.

Herbert: Die alten Spione müssen wir außer Gefecht setzen.

Günter. Aber wie willst du das machen?

Herbert: Lass mich mal. *(geht zur Kiste und zieht die Flasche hervor, er ist verwundert)* Schau dir die Flasche an, die war doch noch fast voll.

Günter: Ist das alles verdunstet, weil es so warm ist?

Herbert: Davon habe ich auch schon gehört, aber ich habe es nicht geglaubt, dass Alkohol verdunstet.

Günter: Oder es hat jemand unser Geheimversteck gefunden?

Herbert: Das ist auch möglich.

Günter: Aber es kann dann nur einer von deiner Verwandtschaft sein.

Herbert: Was willst du damit sagen?

Günter: Meine Monika ist gegen Alkohol, sie geht auch nicht an fremden Eigentum.

Herbert: Meinst du meine Lisa? Nein, das glaube ich nicht!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Günter: Da ist ja noch deine Schwiegermutter.

Herbert: Du spinnst doch! Die betitelt mich ja immer als versoffener Haderlump.

4.Szene

Der Pfarrer kommt ums Eck, beide schauen sich an.

Pfarrer: Gott zum Gruße, meine lieben Kinder!

Herbert: Komm lass dein frommes Getue! Du bist auch aus.....Meine Schwiegermutter sagt zu denen immer.....Haderlumpen.

Pfarrer: Zu mir ist sie immer freundlich.

Herbert: Das denkst du, wenn du fort bist, sagt sie immer: „Diese(Nachbargemeinde einsetzen). Scheinheiligkeit“ !

Pfarrer: So was hätte ich jetzt nicht von Frau Hofmann gedacht.

Günter: Das hättest du nicht gedacht. Weißt du was ich denke?

Pfarrer: Wie soll ich wissen was du denkst? Bin ich Jesus?

Günter: Nein, aber Pfarrer.

Pfarrer: Was soll das heißen? Deine Logik soll einer verstehen.

Herbert: *(denkt nach)* Ja Günter du hast recht, er ist der einzige der von unserem Versteck weiß.

Pfarrer: Was wollt ihr mir damit sagen?

Günter: Du bist der einzige, der weiß wo unsere Flasche Asbach steckt.

Pfarrer: Nein, ich werde doch euren Schnaps nicht trinken, und heimlich noch dazu. Nie! Ich schwöre!

Günter: Früher hast du viel schlimmere Sachen angestellt.

Pfarrer: Da waren wir noch unschuldige Kinder.

Günter: Was ich da von Herbert alles gehört habe.

Pfarrer: Also ich habe nie etwas angestellt!

Herbert: Jetzt muss ich aber lachen! Ich weiß noch, wie du unserer Lehrerin eine Spinne in ihre Tasche gelegt hast.

Pfarrer: Warst du das nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Ja, da fällt mir ein, du hast den Mädchen unter die Röcke geschaut. Danach hast du gerufen: „Deckel hoch! Der Kaffee kocht“.

Pfarrer: (*schämt sich*) Daran kann ich mich überhaupt nicht mehr erinnern. Das war ich bestimmt nicht!

Herbert: Lassen wir das. (*geht zum Versteck, holt die Flasche hervor*) Da schau her, die Flasche war gestern noch fast voll.

Pfarrer: Ich war das wirklich nicht!

Günter: Wer soll es denn gewesen sein?

Pfarrer: Was glaubt ihr, was meine Gemeinde dazu sagen würde, wenn ich trinke. Nein so etwas mache ich nicht!

Herbert: (*schaut sich die Flasche an*) Eigentlich könnte man einen Schluck machen, bevor sie noch mehr verdunstet. (*trinkt aus der Flasche, gibt sie Günter weiter, er trinkt*)

Günter: Wir haben ja nur ein Bierchen unter beim Wirt getrunken, da dürfen wir schon noch was trinken, es ist Wochenende. Und was ist mit dir? (*gibt dem Pfarrer die Flasche*)

Pfarrer: Um Gottes Willen! Ich trinke nichts, unser Herrgott sieht alles.

Herbert: (*gibt dem Pfarrer die Schnabeltasse schüttet Asbach hinein*) Jetzt sieht er nichts mehr und petzen tut er auch nicht.

Pfarrer: Aber meine Haushälterin, die Adelheid riecht es doch.

Herbert: (*trinkt aus der Flasche*) Prost, Günter!

Günter: (*nimmt die Flasche, trinkt. Der Pfarrer zögert noch*) Komm, sei kein Frosch! Auch Pfarrer sind nur Menschen.

Herbert: (*gibt ihm noch eine Knoblauchzehe*) Hier iss das, damit vertreibst du sogar deine Haushälterin und Vampire.

Pfarrer: Aber meine Adelheid, die gute Seele braucht das doch nicht zu wissen. Sie verabscheut den Geruch von Alkohol.

Günter: Meine doch auch.

Herbert: Und meine erst, die wenn schon Alkohol riecht, wird sie hysterisch. Darum müssen wir den Feind vernichten.

Günter: Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Wir haben uns so an den Freitagnachmittag gewöhnt.

Pfarrer: Warum müsst ihr eure Frauen immer am Wochenende ärgern?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Günter: Wir ärgern unsere Frauen doch nicht, die sind selbst Schuld wenn die sich ärgern. Wir sind doch lieb und nett, wir sind die reinsten Engel - wenn wir schlafen. Nach so einem Räuschchen, schlafen wir tief und fest, bis Samstagnachmittag.

Herbert: Ja genau, wir wollen nur ein schönes Wochenende.

Pfarrer: Sie doch auch, eure Frauen gehen noch regelmäßig auf die Arbeit. Ich würde mich auch aufs Wochenende freuen, wenn ich arbeite.

Günter: Seit wann arbeitest du?

Herbert: Das bisschen Segen geben und einen unter die Erde bringen, ist doch keine Arbeit. Bei jeder Leiche bist du zum Leichenschmaus eingeladen. Du bekommst vieles umsonst. Bei jeder Veranstaltung bekommst du den besten Platz, und bezahlen musst du auch nichts.

Pfarrer: Jetzt geht ihr aber zu weit!

Herbert: (*grübelt*) Komm, so war das doch nicht gemeint, aber ich möchte wissen, wo unser Vorrat geblieben ist? Der kann nie und nimmer verdunstet sein.

Günter: (*zu Herbert*) Oder hast du heimlich getrunken und machst auf unschuldiges Opfer?

Herbert: Sage mal spinnst du? Allein schmeckt das Zeug nicht.

5. Szene

Oma ruft von drinnen

Oma: Lisa bist du da? Mein Kreislauf ist wieder in Ordnung.

Herbert: Was machen wir jetzt?

Günter: Am besten wir gehen wieder.

Pfarrer: Das könnt ihr nicht machen.

Herbert und Günter gleichzeitig: Doch, das können wir!

Oma: Da ist doch jemand. Holt mich bitte aus dem Bett!

Herbert: Ich bin doch nicht lebensmüde.

Oma: Wer ist da? Ich höre doch jemanden reden.

Herbert: (*mit verstellter Frauenstimme*) Was ist los Frau Hofmann? Ich kann sie schlecht so verstehen.

Oma: Können sie mich aus dem Bett heben?

Herbert: (*verstellter Stimme*) Kann ich nicht; ich bin so schlank gebaut. Ich wiege gerade mal 50 Kilo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Ach liebe Frau, kommen sie doch wenigstens herein!

Herbert: *(laut mit normaler Stimme)* Wir machen uns aus dem Staub.

Oma: *(Befehlstön)* Herbert, ich habe dich an deiner Stimme erkannt, schau dass du reinkommst!

Herbert: Dazu muss der *(Nachbargemeinde einsetzen)* Haderlump herhalten.

Oma: Mein lieber, lieber Schwiegersohn, hilf mir bitte, bitte aus dem Bett! Ich sage auch nie mehr Haderlump zu dir.

Pfarrer: Wenn man so nett gebeten wird. *(Herbert will zu Oma)*

Günter: Brauchst du mich?

Herbert *(dreht sich zu Günter um)* Ich glaube nicht, es reicht schon wenn sie meine Fahne riecht.

Pfarrer: *(geht hinter Herbert mit ins Haus)* Soll ich mit?

Herbert: *(riecht am Pfarrer)* Ist keine gute Idee, nicht dass sie noch ihren Glauben an Gott verliert.

Pfarrer: Ich habe doch nur einen Schluck gemacht.

Herbert: In die Höhle des Löwen gehe ich schon selbst. *(geht ab)*

Pfarrer: Unsere liebe Frau Hofmann, immer zu einer kleinen Spende für die Kirchengemeinde bereit.

Günter: Ach darum schwänzelst du immer hierherum.

Pfarrer: Das siehst du ganz verkehrt.

Günter: Bei uns bist du nicht so oft.

Pfarrer: Der Herbert ist mein alter Schulkamerad, du bist doch jünger wie wir.

Herbert kommt mit Oma im Rollstuhl zurück

Herbert: Seit wann bist du so nett zu mir?

Oma: *(lallt noch)* Ich bin immer nett zu dir, auf meine Weise.

Herbert: Warum sprichst du so komisch, was ist mit dir?

Pfarrer: Vielleicht hat sie einen kleinen Schlaganfall.

Oma: Hicks.

Herbert: *(riecht an ihr)* Die hat keinen Schlaganfall, die hat einen riesigen Rausch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pfarrer: Das hätte ich jetzt nicht von Ihnen gedacht.

Oma: Ich auch nicht von mir. Aber dein Zeug schmeckt gar nicht so schlecht, du (*Nachbargemeinde einsetzen*) Haderlump.

Herbert: Du wolltest doch nicht mehr Haderlump zu mir sagen.

Oma: Habe ich im Eifer des Gefechtes vergessen. Eigentlich wollte ich dich mit deinem Geheimversteck verraten, aber jetzt hast du mich genauso in der Hand - mit diesem Rausch.

Herbert: Du wolltest mich erpressen?

Oma: Ja.

Herbert: Verstehe ich nicht warum.

Oma: Ich habe geglaubt, du willst mich aus dem Haus ekeln.

Herbert: Wie kommst du denn darauf? Ohne dich wäre es ja langweilig in dem Haus.

Oma: (*zeigt auf den Knoblauch*) Darum. Ich habe geglaubt, du willst mich vertreiben.

Herbert: Damit vertreibt man Vampire, aber nicht gehässige Schwiegermütter und Pfarrerskö.....

Der Pfarrer verschluckt sich

Oma: Bin ich wirklich so schlimm?

Herbert: Ach woher denn, mir wird was fehlen wenn du mich nicht mehr nach 20 Ehejahren Haderlump nennst.

Oma: Mir auch, ich habe mich so daran gewöhnt, also bist und bleibst du mein Haderlump.

Herbert: Ja mein Schwiegermonster, aber bei einem musst du uns helfen. (*flüstert ihr etwas ins Ohr*)

Oma: Nichts lieber als das.

Günter: Dürfen wir das auch hören?

Herbert: Später, wenn es so weit ist.

Oma: Ich finde dich gar nicht so schlecht, aber in (*Heimatgemeinde*) sagt man halt so.

Herbert: Das muss jetzt auch mal so bleiben! Nicht dass jemand merkt, dass wir zusammen halten.

Oma: (*hält ihre Hand vor dem Mund und riecht hinein*) Was mache ich wenn Lisa meine Fahne riecht?

Günter: (*gibt ihr eine Knoblauchzehe*) Das hilft, frage mal den Pfarrer. (*bekommt vom Pfarrer einen Klaps*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(zu Oma)* Seit wann kennst du unser Geheimversteck?

Oma: Das kenne ich schon lange.

Herbert: Seit wann bedienst du dich aus unserem Geheimversteck?

Oma: Hätte mir deine Frau nicht die blöde Schnabeltasse gekauft, so wäre ich nie auf so einen Idee gekommen. Der Kaffee schmeckt so schrecklich!

Herbert: *(leise zum Pfarrer)* Ist das beim Asbach auch so?

Pfarrer: Du warst schon immer spitzfindig.

Herbert: *(lachend)* So was muss ich wissen, wenn ich alt werde.

6. Szene

Man hört Lisa, Monika und Adelheid durch den Vordereingang kommen. Sie reden.

Oma: Ich glaube ihr dürft euch langsam wieder verduften. Ich halte euch den Rücken frei. *(zu Lisa)* Wenn du kommst bringe mir ein Glas Wasser mit, ich habe Durst! Vielleicht noch ein Wurstbrot, wäre nicht schlecht, mit gekochtem Schinken und Käse.

Lisa: *(kommt doch auf die Terrasse)* Mama, du bist ja schon draußen. Hast du das alleine geschafft?

Oma: Nein, mir hat Herb.... geholfen Oh, oh ich kann mir schon selbst helfen.

Lisa: Aber dein Kreislauf! Ich mache dir ein Brötchen, und eine Flasche Mineralwasser bringe ich auch mit.

Oma: Jetzt brauche ich nur ein großes Glas Wasser, ein Brötchen möchte ich nicht, habe doch erst Kaffee getrunken.

Lisa: Wenn du meinst *(geht ab)*

Adelheid: Mia in deinem Alter darf man mit Kreislaufproblemen nicht spaßen. Da musst du am Montag zum Doktor.

Monika: Das habe ich auch zur Lisa gesagt.

Oma: Ich brauche keinen Doktor.

Adelheid: Ja meine liebe Mia, das wirst du wohl müssen. *(geht dicht zu Oma hin)* Also ich weiß nicht, du riechst genauso wie mein Chef.

Oma: So, so nach was riecht denn der Herr Pfarrer?

Adelheid: *(riecht nochmal an Oma, dann zu Monika)* Komm rieche auch mal!

Oma: *(empört)* Ich bin doch kein Parfüm- oder Blumenladen. Geht dorthin wo ihr hergekommen seid! Der Blumenladen hat euch das Gehirn vernebelt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: *(kommt mit Wasserflasche)* Mama warum bist du so grantig?

Oma: Ich möchte dich mal sehen, wenn jeder an dir herumschnüffelt! Ich bin doch kein läufiger Hund.

Lisa: Aber komisch riechst du schon.

Oma: In meinen Alter darf ich riechen wie ich will! Außerdem bin ich auf Naturheilmittel umgestiegen, ich brauche keinen Arzt.

Adelheid: Was für Naturheilmittel? Dafür bin ich immer zu haben. Verrätst du es mir?

Oma: Warum denn nicht? Es ist Knoblauch: das beste Mittel gegen Kreislaufprobleme, du musst wissen ich möchte mal 111 Jahre alt werden.

Adelheid: Kann man da wirklich so alt werden?

Oma: Was glaubst denn? *(zu sich)* Der kann man den größten Bären aufbinden, die glaubt alles. Aber sage einmal: riecht dein Herr Pfarrer öfter nach Alk....., äh nach Knoblauch?

Adelheid: Ja, ja ziemlich oft.

Oma: Habe ich es doch gewusst: Scheinheiligkeit!

Monika: Wollen wir nicht erst einmal unsere neuen Blumen hereinholen und einpflanzen?

Lisa: Siehst du? Das hätten wir beinahe vergessen.

Oma: Müsst ihr das jetzt machen, morgen früh ist es viel besser, wenn es nicht so heiß ist. Dann wachsen eure Blumen besser an. So lassen sie gleich die Köpfe hängen.

Monika: Du meinst, wenn die unsere versoffenen Männer sehen.

Oma: Die saufen doch nur am Freitag.

Lisa: Seit wann nimmst du meinen Mann in Schutz?

Oma: Habe ich das? Nein es kann nicht sein. So was mache ich nicht.

Monika: *(zu Adelheid)* Warum bist eigentlich da?

Adelheid: Mein Chef ist doch immer so viel bei euch, dem muss ich fragen wegen der Hochzeit die am Samstag stattfindet und außerdem wollte ich wissen, ob ich für Sonntag einen Kuchen mitbringen soll?

Lisa: Ja, das kannst du.

Oma: Einen Käsekuchen mit Mandarinen, den esse ich so gerne.

Lisa: Sonst keine Sonderwünsche?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Ja warum nicht, Schwarzwälder wäre auch nicht schlecht.

Monika: Aber doch nicht bei der Hitze.

Oma: So viel weiß ich auch noch. *(fährt mit ihrem Rollstuhl an den Gartenrand, damit sie sieht, ob Herbert und Günter kommen)* Wir könnten doch hinein und den Fernseher anmachen.

Adelheid: Ja, das machen wir, es kommt gleich Sturm der Liebe dran.

Monika: Wenn du das brauchst, als alte vertrocknete Pfarrersköchin.

Adelheid: *(beleidigt)* Ich bin nicht alt und vertrocknet, bin genauso alt wie Lisa.

Lisa: Bei so einem schönen Wetter bleibt man doch draußen und genießt die schönen Nachmittage. Auch am Abend ist es schön bei Kerzenschein.

Oma: Von wegen schöner Abend, da werde ich immer am ganzen Körper gestochen, dann juckt es mich überall.

Lisa: Also wir bleiben hier, unsere Männer sind ja eh nicht da.

Oma: Gerade weil sie nicht da sind, können wir uns einen schönen Tag machen, es kommt heute auch noch die Sendung „Rote Rosen“ dran. *(zu Lisa)* Die siehst du doch immer so gerne.

Lisa: Die läuft auch im Frühprogramm.

Herbert und Günter betreten die Bühne, Oma winkt den beiden zu, dass sie fernbleiben sollen

Lisa: Wem winkst du?

Oma: Ich winke doch nicht, ich vertreibe die Stechfliegen, die wollen mich schon wieder fressen. *(sie wehrt sich immer noch gegen die Stechmücken)* Die Viecher sind so frech, ich kann mich gar nicht wehren.

Adelheid: Ach Gott wenn das jetzt schon losgeht, ist ja schrecklich.

Oma: *(schlägt um sich, wird panisch)* Ich muss jetzt rein und ihr müsst mich beschützen!

Lisa: Was ist denn passiert? So kenne ich dich gar nicht.

Oma: Ich auch nicht.

Lisa: Du bist richtig hysterisch!

Oma: Schnell! Jetzt kommen auch noch Bienen, ich bin doch dagegen allergisch.

Lisa: Das stimmt, Oma hat einen Allergiepass. Wir müssen doch hinein. Das will ich nicht riskieren. Ihr könnt draußen bleiben. Ich gehe mit Oma rein. *(Oma hebt den Daumen nach oben)*

Monika: Wir gehen dann auch mit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Ihr könnt doch noch hier sitzen bleiben.

Monika: Ich weiß nicht.

Oma: (*bestimmend*) Wenn, dann gehen alle mit, verstanden.

Lisa: Seit wann bist du so energisch, du bist doch sonst nicht so bestimmend.

Oma: Ich bin doch nicht bestimmend, ich sage nur was ich brauche, mehr nicht.

Monika: Ab einem gewissen Alter, bekommen die Leute Altersstarrsinn.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Küsst du Rosen in der Nacht, hat das der Schnaps mit dir gemacht" von Gloria Steinbach*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de